

WARTEZIMMERINFO Dezember 2014

PFLICHT ZUR VERWENDUNG DER "ELEKTRONISCHEN GESUNDHEITSKARTE" AB 1.1.2015

Etwa 5-6 Millionen Menschen in Deutschland verwenden noch die bisherige KRANKENVERSICHERTENKARTE (=KVK) anstatt der E-GESUNDHEITSKARTE (= eGK). Die eGK soll der "Schlüssel" werden für ein bundesweites Datennetzwerk, in dem Ihre Patientendaten mittelfristig gespeichert werden sollen. Dies offiziell nur, wenn Sie als Patient dem zustimmen. Dieses Projekt einer Gesamtvernetzung des Gesundheitswesens heißt TELEMATIK, existiert bisher nur in Anfängen, aber wird voraussichtlich mind. 10 Milliarden EUR kosten.

Bisher existiert noch kein funktionierendes Modellprojekt, wo man sich als Patient oder Arzt anschauen könnte, wie das funktionieren soll und was das medizinisch bringen soll. Wer Nähere Informationen haben möchte, kann sich auf unserer Praxishomepage zum Thema informieren unter www.praxiswilfrieddeiss.de

Jedenfalls: aktuell wird von Industrie und Politik immenser Druck ausgeübt, der mit Freiwilligkeit nichts mehr zu tun hat, sondern purer Zwang ist. Dazu gehört die Pflicht zur Verwendung der eGK ab Januar ebenso wie ein "e-Health-Gesetz", das gerade in Arbeit ist.

Was heißt das ab 1.1.15 im Praxisalltag? Die "Karte" in Ihrer Brieftasche ist ja allein noch nicht gefährlich. Die Probleme fangen erst an, wenn tatsächlich das bundesweite Netzwerk womöglich mit gesetzlichem Zwang für die Praxen, Krankenhäuser, Apotheken zur Pflicht gemacht werden sollte.

Wie Sie als unsere Patienten vermutlich schon wissen, lehnen wir für unsere Praxis die Datenspeicherung in einem bundesweiten Netz ab. Vor einigen Jahren haben wir dazu eine Patientenbefragung durchgeführt, bei der weit über 95% der Patienten das genauso sahen.

Nun besteht also die PFLICHT, ab 1.1.15 nur die eGK zu verwenden. Was tun, wenn Sie noch die "alte" Versichertenkarte (KVK) haben? Wenn die Praxissoftware es auch ab dem 1.1. noch zulassen sollte, die KVK einzulesen (was ich glaube), dann tun wir erstmal das. Gleichzeitig werden wir sie bitten, bei Ihrer Krankenkasse die eGK zu besorgen und noch im 1. Quartal 2015 nachzureichen. Wie gesagt: die eGK als "Karte" allein ist noch keine Gefahr, insofern hat es wenig Sinn, an dieser Stelle weiter NEIN zu sagen. Was Sie aber tun sollten und können: Teilen Sie bei der Gelegenheit ihrer Krankenkasse am besten mündlich und schriftlich ihre Meinung mit. Siehe dazu unterer Abschnitt dieser Seite. Wenn die Krankenkassen tausende Rückmeldungen dieser Art bekommen würden, bestünden noch Chancen, eine gigantische, sinnlose Verschwendung von Versichertenbeiträgen zu beenden. Das Geld wird dringlich für Investitionen in MENSCHEN benötigt. Milliardeninvestitionen in Technik sind nur dann akzeptabel, wenn der praktische Nutzen in funktionierenden, alltagstauglichen Modellprojekten zweifelsfrei erwiesen ist.

Ihre W.Deiß S.Orthmann und Team

Vorlage (zum Abtrennen) für Patientinnen und Patienten, die ihre Arztberichte NICHT in einem bundesweiten Computernetzwerk speichern lassen möchten:

An meine Krankenkasse:

Ich bin gezwungen worden, die **eGesundheitskarte** zu verwenden. Das damit geplante Projekt TELEMATIK lehne ich unverändert ab. Ich werde mich auch in Zukunft NICHT dazu bereit erklären, meine Gesundheitsdaten über ein solches Netz zu verbreiten und Medizinischen Berichte und Ergebnisse darin zu speichern.

Datum: Name: geb. Unterschrift: